



PRESSEMITTEILUNG

27. Oktober 2023

MEDIENTAGE MÜNCHEN 2023 vom 25. bis 27. Oktober

Eure Stimme fehlt im Journalismus!

In Redaktionen fehlt der ostdeutsche Blickwinkel

München – Der Redaktionsalltag in Deutschland sei weit davon entfernt, ein soziales Abbild der Gesellschaft zu sein. Im Journalismus fehlten vor allem ostdeutsche Stimmen und damit auch deren Sicht auf aktuelle Entwicklungen. Darauf hat Dr. Kristian Kunow, Stellvertretender Direktor der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb), bei einer Diskussion der MEDIENTAGE MÜNCHEN hingewiesen.

Das Problem sei vor allem, dass zu wenige Nachwuchskräfte aus Ostdeutschland den Sprung in den Journalismus-Beruf schafften. Abhilfe soll das Pilotprojekt „Voices of Brandenburg“ schaffen. Das sechsmonatige Coaching-Programm richtet sich an interessierte Nachwuchskräfte und unterstützt sie dabei, erste Praxiserfahrungen zu sammeln und so größere Chancen zu haben, die Aufnahmeprüfung an einer der führenden Journalistenschulen erfolgreich zu bestehen. Es gehe aber auch um Aufklärung über das Berufsbild selbst, sagte Kunow. Journalismus müsse von jungen Menschen wieder als echte Karrierechance gesehen werden.

Juliane Leopold, Chefredakteurin Digitales von ARD-aktuell, die zu den Mentorinnen des Projekts zählt, verwies darauf, dass mangelnde Diversität in den Redaktionen auch vielfach sozial begründet sei. Für viele junge Menschen aus benachteiligten Schichten sei der Journalistenberuf nicht relevant, weil es für sie in erster Linie darum gehe, die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen. Zudem würden Vorbilder fehlen, die zeigen, dass man es trotz widriger sozialer Umstände schaffen könne, im Journalismus Karriere zu machen. Da entspreche das Berufsbild einer Influencerin oft eher der Lebenswirklichkeit.

Die Journalistin und TV-Moderatorin Pina Atalay appellierte an die vielen jungen Zuhörer:innen der Diskussionsrunde, flexibel zu sein und hartnäckig ihr Ziel zu verfolgen. Sie habe türkischstämmige Wurzeln, sei auf dem Dorf aufgewachsen, habe nicht studiert, zahlreiche berufliche Stationen absolviert und dennoch Karriere gemacht. Man müsse auch mal „frech“ sein, dürfe aber auch keine Scheu davor haben, abends und an Wochenenden zu arbeiten. Es gebe viele Wege in den Journalismus, versicherte Atalay. Ihr Tipp: „Einfach machen und nicht rumnölen.“

Karrieren wie die von Pina Atalay würde Kristian Kunow mit dem Projekt „Voices of Brandenburg“ gerne mehr fördern. Berufswege dürften nicht an der Schichtzugehörigkeit oder an fehlenden Netzwerken scheitern. Er wünsche sich deshalb, dass sich für das Coachingprogramm nicht nur Akademiker, sondern zum Beispiel auch mal Mechatroniker:innen bewerben. Von Moderator Richard Gutjahr befragt nach den Skills, die angehende Journalist:innen heute mitbringen müssten, antwortete Kunow: Wichtig sei mehr Entrepreneurship, denn die klassische Festanstellung werde immer seltener. Ähnlich urteilte auch Juliane Leopold. Bei der Auswahl geeigneter Bewerber:innen achte sie auf die Deutsch-Note, aber auch auf Teamfähigkeit: „Die Zeit der Genies, die vorne stehen und allen die Welt erklären, ist vorbei.“

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.medientage.de.